

**Aus Nah und Fern.**

In dem soeben erschienenen Golhaer Kalender für 1890 ist auch eine genaue Uebersicht der Armeen der Großmächte enthalten. Darnach beträgt die Friedensstärke des deutschen Reichs: 884 Bataillone, 465 Escadrons, 364 Batterien, 1500 bespannte Geschütze, 19,457 Officiere, 468,409 Mannschaften. Die Friedensstärke entspricht sich infolge der Erweiterung der Landwehr und des Landsturmes einer nur einigermaßen zutreffenden Berechnung. Friedensstärke in Frankreich: 26,763 Officiere, 534,100 Mannschaften, 480 Feldbatterien mit 2,060 bespannten Geschützen. Kriegsstärke nach ungefähr zutreffender Schätzung: 2 Millionen active Arme mit 10 Altersklassen Reiter, 1,022,000 Mann der Landwehr, 762,000 Mann des Landsturmes. In Oesterreich 3,784,000 Mann. Friedensstärke in Russland: 848 Bataillone Infanterie mit 386,312 Mann, 328 Escadrons Cavallerie mit 57,416 Mann, 344 Bataillone Feldartillerie mit 1,542 Geschützen und 61,880 Mann, 331/2 Bataillone Ingenieurtruppen mit 18,977 Mann und 35,130 Mann Train, Summa der Feldtruppen 562,500 Mann, dazu 72,634 Mann Reserve und 112,650 Local-Truppen, 51,944 Mann Cavallerie, Summa der Friedensstärke 799,928 Mann. Die Kriegsstärke Russlands wird auf 994,460 Mann Feldtruppen mit 4,030 Geschützen, 280,810 Mann Reserve-Truppen mit 640 Geschützen, 137,730 Mann Kosaken mit 240 Geschützen, 189,500 Mann Cossak mit 384 Geschützen, abgesehen von den nicht genau zu ermittelnden Localtruppen, geschätzt.

Der Herr Militärpfarrer. Während des Waffenstillstandes 1871, so erzählt ein Mitarbeiter der „Täglichen Rundschau“, waren bei einem Truppentheil grobe Ausschreitungen vorgekommen; der gute und billige Wein jener Gegend trug die Schuld daran. Ein Strafmal sollte Säue und Besserung schaffen. Den Uebelthätern gehörig in's Gewissen zu reden, wurde ein Militärgeistlicher entsandt. Als derselbe spät Abends in einem dem Wirtshaus nahe gelegenen Dorfe ankam, fand er zu seiner großen Freude in dem anwesenden Regimentsadjutanten nicht nur einen alten Studiengenossen, sondern auch einen lieben, guten Freund, mit welchem er manche heitere Stunde verlebt hatte. Man blieb den Abend zusammen. Freie und Wiedersehen wurden bei mancher Flasche gefeiert. Dann wollte der Geistliche die Sitzung aufheben, doch der Freund ließ ihn nicht los; und als bei vorgerückter Stunde der Adjutant zum Aufbruch mahnte, wollte nun der Pfarrer nicht aufstehen. „Wenn ich mich jetzt zu Bett lege“, sagte er, „habe ich doch nur kurze Zeit zur Ruhe; dann bin ich erst recht verschlafen und kann gar nicht predigen.“ Die Freunde blieben also bis zum Morgenrauschen zusammen, wechselten dann die Kleider und sahen auf einem Bauerwagen frohlich nach dem Wirtshaus. Dort hielt der Seelotter eine schneidige erregende Rede gegen die Trunksucht; tiefe Betonung stand auf den Gesichtern zu lesen, die Wirkung war eine allgemeine und durchschlagende. Auf dem Heimwege sagte der Adjutant zu seinem Freunde: „Du mal, Du bist mir aber der Richtige. Gestern freiest Du selbst wie sieben starke Männer, und nun diese flammende Entschuldigungsrede.“ „Ach, bester Freund“, erklärte Jener darauf, „hättest Du meinen Beunruhigter, Du würdest Dich noch kräftiger in's Zeug gelegt haben.“

Entsetzliche Katastrophe. Ein herzzerreißendes Unglück ereignete sich vor kurzer Zeit in dem kleinen Städtchen Grotzsch in Dörmart, indem drei kleine Geschwister während einer kurzen Abwesenheit der Eltern verbrannten. Das jüngste Kind lag noch in der Wiege. Als die Mutter zurückkam, waren die Nachbarn damit beschäftigt, die glücklich verbrannten, aber noch eine Weile lebenden Kinder unter dem eingestürzten, brennenden Dach des Hauses herbeizuholen. Beim Klubb ihrer jüngst noch spielenden und blühenden, jetzt halb verkohlten Kleinen wurde die arme Mutter fast wahnsinnig vor Schmerz.

**Zum Landbesitzbezirk**

des Postamtes I in Chemnitz, bez. der Stadtpostagentur in Gabelsz gehören nachstehende Orte: Wundorf, Vorna, Gabelsz, Feldersdorf, Colonie Wundorf, Niederhermersdorf, Oberhermersdorf mit Adelsberg und Dreitelchen.

„Ja, Onkel! Aber es ist dunkel da drinnen! Soll ich die Studierlampe anzünden?“

„Nein“, wehrte Meinhardt ab. „Das kann ich auch wohl selbst befeuern.“

Wirklich war es ihm im Grunde des Herzens lieb, für eine kleine Weile aus der Nähe seiner Frau entfernt zu werden, denn der Amtsrath hatte ihn seit seiner Verheirathung, welche um diese Zeit in seine Privatwohnung kam, nicht zu empfangen.

Als er über die Schwelle des Arbeitszimmers trat, sah er sich einen stoffigen, dreißigjährigen Mann mit blondem Vollbart gegenüber. „Herr Norton?“ fragte er, und der Fremde verbeugte sich zuhimmend.

„Ich bitte die Erlaubnis zu entschuldigen“, sagte er mit einer Stimme, die absichtlich gedämpft schien, „um so mehr, als Ihnen meine Person wahrscheinlich völlig unbekannt ist. Ich wohne erst seit einigen Monaten in dieser Stadt.“

„In der Villa des Commerzienraths Heisel — das ist mir bekannt. Aber Sie erlauben wohl, daß ich vor Allem eine Lampe anzünde?“

Norton erhob wie abwehrend die Hand.

„Nicht doch, Herr Amtsrath! Wir haben noch Licht genug für ein kurzes Gespräch, und ich werde Ihre kostbare Zeit nicht lange in Anspruch nehmen.“

Meinhardt, welcher schon den Arm nach der Lampe ausgestreckt hatte, deutete etwas beständig auf einen Stuhl.

„So nehmen Sie gesälligst Platz, Herr Norton! Womit kann ich Ihnen dienen?“

„Ich bin gekommen, um ein gutes Wort für einen armen Angeklagten einzulegen.“

Die strenge Miene des Richters wurde noch strenger, und ein harter Zug um seinen Mund trat mit besonderer Schärfe hervor.

„Wenn ich Ihre Konjuration buchstäblich zu nehmen habe“, fiel er dem Engländer in's Wort, „so bitte ich Sie, sich nicht weiter zu bemühen. Ich muß es ablehnen, hier über irgend welche Angelegenheiten zu sprechen, die zu meinem richterlichen Amte in Beziehung stehen.“

Die Ausrufung war klar und unabweisend; Norton aber legte die kaldbühige Beharrlichkeit eines rechten Engländer an den Tag.

„Sie sollten doch in dem vorliegenden Falle eine Ausnahme machen“, versetzte er ruhig, „denn ich denke natürlich nicht daran, Sie zum Schaden der Gerechtigkeit irgendwie beeinträchtigen zu wollen. Ich weiß — man hat mir gesagt — wie unbeschädigt Ihre Grundzüge sind, und ich setze von einem deutschen Richter überhaupt nichts anderes voraus. Da aber einem Angeklagten, selbst wenn er seine Schuld nicht zu leugnen vermag, bei der Verurtheilung die Wohlthat mildernder Umstände zugesprochen werden kann, so dürfen Sie mir immerhin gestatten, Sie in einem besonderen, mich nahe berührenden Falle auf das Vorhandensein dieser Umstände aufmerksam zu machen.“

Beachtung folgt.

Verantwortlicher Redacteur: Franz Wöge in Chemnitz.

**Berliner Lokal-Anzeiger**  
erschiel vom 1. Januar 1890 ab  
**täglich 2mal**  
(Morgens und Abends)  
und kostet monatlich  
**1 Mark**  
(excl. Postgebühren).  
Alle Postanstalten Deutschlands nehmen Bestellungen entgegen.  
Täglich 4-8 Bogen.

**Actien-Schuhfabrik i. Grotzsch. S.**  
(frühere Firma: Gotthard Enke)  
unterhält in  
**Chemnitz,**  
**26 Königstraße 26 und 55 Poststraße 55**  
zwei große Fabriklager und erlaubt sich, ihre anerkannt besten und billigsten Fabrikat in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
Elegant und dauerhaft, aus bestem Material gearbeitete:  
**Damen- und Knopfstiefeln | Herren- und Schafstiefeln**  
von 4 Mk. 50 Pf. an. von 7 Mk. an.  
Kinderstiefeln und Schuhe in allen Preislagen.  
Damen- und Herren-Winterstiefeln mit Kollfütter und Korksohlen, vor Kälte und Nässe schützend, erlauben wir uns ganz besonders zu empfehlen.  
Die Preise sind nach wie vor auf die Sohlen gestempelt.  
Bereine und Institute, welche mehr als 12 Paare Stiefel und Schuhe auf einmal zu beziehen wünschen, sowie die Herren Händler bitten wir, mit unserer Firma in Grotzsch in Verbindung zu treten.  
26 Königstr. 26. 55 Poststr. 55.

**Unterstützungs-Verein für Kaufleute zu Chemnitz**  
(mit Freizügigkeit innerhalb Deutschlands).  
Abtheilungen für Stellenvermittlung, Kranken-, Begräbnis- und Unterstützungs-Cassen, auch für Wittwen und Waisen, Altersversorgung und Erwerbsunfähigkeit.  
Nachdem für Chemnitz und andere Städte die Ausdehnung der Krankenversicherungs-Pflicht auf alle kaufmännischen Angestellten, welche bis zu 2000 Mark verdienen, zu erwarten steht, haben wir alle Kollegen in ihrem eigensten Interesse zum schleunigen Eintritt in unseren Verein ergehen ein, weil dessen Mitgliedschaft, sobald sie vor eingetretener Krankheit erworben wird, allüberall von der Verbindlichkeit befreit, den Ortskrankenkassen beizutreten.  
Dasselbe gilt für die kaufmännischen Lehrlinge.  
Anmeldescheine sind zu haben bei den Herren: **Otto Schum,** im Hause Hugo Wilsch, Langestr. 19; **Allwilt Schilling,** Bernsbachstr. Nr. 2 II., welche auch jede gewünschte Auskunft bereitwillig erteilen.  
Unser Verein bietet hervorragende Leistungen und wird allen Lebenslagen der Mitglieder gerecht.  
**Der Vorstand.**

**C. A. Klemm,**  
Chemnitz, Schreibbahnstraße 20.  
Spezialität:  
**Sargfabrikation.**  
Erste und billigste Bezugsquelle für Holz- und Metallsärge.

Verlangen Sie andrücklich  
**Franz Kuhn's**  
**echtes Slettenwurzelöl**  
zur Beruhigung und Beförderung des Harnnachflusses, von sehr feinem Geruche, das Glas 50 Pf. und 1 Mk. Hier bei **F. Glas,** Königstraße 12.

**Wo**  
kauft man gute, leistungsfähige Nähmaschinen, und zwar schon von 36 Mark an?  
Beim Mechanikus **Rob. Otto,** Waisenstraße 1a!  
Dort werden auch Nähmaschinen gut reparirt.

**Poltermühl-Stollen.**  
Die Weihnachtssendung in Poltermühlstollen hat begonnen. Hiermit ladet zum Kauf und Bestellung freundlichst ein die Niederlage von **C. S. Thielemann** Theaterstrasse 52.

**ff. Cigarren**  
empfehlen  
Sonnensstraße 23, im Laden.

**Paul Seltmann**  
empfehlen zur  
**Weihnachtbäckerei**  
sämmliche  
**Backartikel**  
in ausgefehlten Qualitäten zu denkbar billigsten Preisen.  
**Paul Seltmann,**  
Ecke der Pain- u. Peterstr.

Sein  
**Specialgeschäft**  
für  
**Flanell, Lama**  
und  
**Decken**  
empfehlen  
**Andreas Dunkel**  
Langestrasse  
**21**  
Chemnitz  
der Breitstraße gegenüber.

**Grösste Auswahl!**  
Flügel, Pianinos, tafelförm. Pianoforte, Harmoniums, Violinen, Bässe, Zithern etc.  
verkauft u. vermietet billigst  
**C. A. Klemm,** L. S. Hauptstr. 12, kaltenhofstr. 12.  
Fernsprecher Nr. 535.

Neu eröffnete grosse billigste  
**Leih-Bibliothek**  
(über 10,000 Bände)  
**23 Sonnenstrasse 23.**

**Das Beste!**  
Wegen **Husten** und **Heiserkeit** empfehle ich meinen so sehr beliebten **Altheezucker,** täglich frisch, nach eigener Art bereitet. Derselbe übertrifft alles bisher Gebotene.  
**a Pfd. 50 Pfg.**

**Gustav Warneck,**  
Zuckerwarenfabrik,  
Chemnitz, Neumarkt 9,  
gegenüber der Feuerwache.

**Gerührte Serringe,**  
große dickröhige Waare,  
schokoladig und einzeln, empfiehlt  
täglich frisch  
**J. F. Wanke's Heringsräuchererei**  
Annabergerstraße 4.

**Spinnenwagen**  
in großer Auswahl  
empfehlen  
**E. Bellmann,**  
neue Dresdenstraße Nr. 15.  
Verkauf 12 Dtzd. Restaurationsstühle, Tische, Tafeln, Lehnstühle, Federbetten, Schränke, Sophas, Matratzen, Ohngasse 27.

**Güternaugen** entseuen ganz schmerzlos, sowie eingewachsene Nägel  
**Franz Döring,** Annabergerstraße 29.